Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 574. | Redaktion Jos. Gruna. | Montag, 20. Oktober 1913. (Wendelin, Joh. v. K.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

Deutschland.

* Berlin, 19. Oktober.

□ **Kaiser — Reichskanzler — Kronprinz.** Der seit Monaten bekannte Konflikt im Kaiserhause ob der Welfenfrage ist nun öffentlich bekannt geworden: der Kronprinz steht gegen alle seine Geschwister und den Kaiser. Er hat sich an den Reichskanzler gewendet und von diesem eine Antwort erhalten. Der Kronprnz will den schlanken Verzicht des Welfen auf Hannover. Die preußische Regierung dagegen hat folgenden Antrag im Bundesrate eingebracht: „Nachdem Prinz Ernst August sowohl durch seinen Fahneneid als auch in seinem Schreiben an den Reichskanzler Grantien dafür geboten hat, daß er die vermeintlichen Rechte seines Vaters, des Herzogs von Cumberland, auf Hannover zu keiner Zeit geltend machen werde, hält die preußische Regierung in Uebereinstimmung mit der braunschweigischen Landesregierung eine über diese Kundgebung hinausgehende ausdrückliche Verzichtleistung des Prinzen auf Hannover nicht für geboten. Statt ihrer hat der Prinz am Tage seiner Thronbesteigung in einer feierlichen Erklärung die Reichsverfassung anzuerkennen, die im Artikel 6 die Zugehörigkeit Hannovers zu Preußen ausdrücklich festsetzt. Dieser Erklärung des zukünftigen regierenden Herzogs hat eine Ausstellung der nach braunschweigischem Recht erforderlichen Reversalien (Verpflichtung auf die Verfassung und die Gesetze des Landes) durch ihn vorauszugehen." Damit ist es so gekommen, wie wir stets gesagt haben: der Herzog leistet keinen Verzicht. Der Kronprinz steht in der Zollernfamilie allein da. Die Offiziösen suchen die Bedeutung des Schrittes abzuschwächen: Präzidenzfälle aus früheren Zeiten zeigen, daß Kronprinzen mehrfach Gelegenheit genommen haben, ihre persönlichen Ansichten zwecks Information mit denen des Reichskanzlers auszutauschen. Solche Mitteilungen sind wohl auch stets in entsprechender Form beantwortet worden. Ueberrascht hat im vorliegenden Falle nur die Tatsache, daß das obenerwähnte Schreiben des Kronprinzen den Weg in die Presse finden konnte." Das letztere ist es ja eben. In einem Artikel der „National-Zeitung" wird daran erinnert, daß dem Kronprinzen schon nach seinem bekannten Auftreten m Reichstag größere Zurückhaltung empfohlen wurde, und es heißt dann weiter: „Es mag erfreulich wirken, wenn ein so hohes Mitglied des Kaiserhauses genug Objektivität besitzt, um eine Verfassungsfrage über dynastische Interessen zu stellen, ob aber der kaiserliche Vater Friedrich Wilhelms mit einer solchen demonstrativen Kundgebung, wie der Brief an den Reichskanzler sie nun einmal darstellt, enverstanden sein wird, ist mehr als fraglich. kündet ja dieses Schreiben beinahe einen Gegensatz zwischen Kaiser und Kronprinz an und gibt auf jeden Fall Zeugnis davon, daß die Meinungen zwischen Vater und Sohn auseinandergehen. Es ist eigentlich recht unnötig, die breite Oeffentlichkeit von derartigen Differenzen, mögen sie aus welcher Ursache auch immer hervorgegangen sein, an und für sich doch nur privater Natur bleiben, zu unterrichten. Aus diesem Grunde schon muß der Brief des Kronprinzen als ein Eingriff in die Staatsgeschäfte aufgefaßt werden, der sich durch eine vielleicht sympathisch erscheinende Impulsivität entschuldigen läßt, der aber unbedingt besser ungeschehen geblieben wäre. Der Kronprinz hat bei der ganzen braunschweigischen Angelegenheit nur die Rolle eines Privatmannes, für den Beschluß der preußischen Regierung und für die Haltung des Bundesrates kann und darf seine Ansicht weder maßgebend, noch auch von Einfluß sein." Es läßt sich natürlich einwenden, daß der Thronerbe in einer Frage, in der es sich ja unbestreitbar um ein hohes Reichsinteresse handelt und deren Wirkung sich gerade in der Zukunft fühlbar machen kann, die Möglichkeit haben muß, seine Ansicht zu äußern. Das „Berl. Tagebl." bemerkt hierzu: „Leider aber nehmen die Aeußerungen des Kronprinzen jedesmal den Charakter einer öffentlichen Demonstration an, und alle Welt empfindet deutlich, daß hier die alldeutsche Umgebung und die persönlichen Beziehungen des Kronprinzen wieder einmal als treibende Kräfte gewirkt haben. Halten es die Herrschaften, die ihren Einfluß auf den Kronprinzen in solcher Weise gebrauchen, wirklich für sehr „patriotisch" und „national", wenn sie immer wieder der in- und ausländischen Zuschauergalerie recht laut und deutlich ankündigen, daß in der Familie des deutschen Kaisers Meinungsverschiedenheiten bestehen?" Das Ausland ist es auch, das schon kichert und lacht. War das nötg?

* **Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Maria Laach** wird noch gemeldet: Der Kaiser wurde zunächst zum Paradies geführt, wo die ganze Klostergemeinde ihn begrüßte. In seinem Gefolge befanden sich auch der Regierungspräsident Scheerenberg, der Provinziallonservator Prof. Renard-Bonn und Landrat Peters aus Mayen. Nachdem der Kaiser in der Kirche Platz genommen hatte, stimmten die Patres die Laudes Hincmari an, einen uralten Chor, der über 1000 Jahre alt ist. Der Kaiser sprach wiederholt seine Freude und Anerkennung über den Gesang aus. Dann besichtigte er die östliche Apside und den Bonifatiusaltar, sowie die Kartons für die Ausmalung der südlichen Apside. Abt Ildefons überreichte ihm eine eben vollendete Madonnenstatue. Im Garten erfreute sich der Kaiser an dem herrlichen Landschaftsgebilde, dem wunderschön im Sonnenschein daliegenden See mit seiner Umgebung. Dann wurde im Fürstenzimmer der Tee eingenommen. Der Kaiser unterhielt sich besonders über die Bedeutung Konstantins für das Christentum und gedachte herzlich des Amtsvorgängers des Abtes Ildefons, des jetzigen Abtprimas von Stolzingen, an den er ein herzliches Begrüßungstelegramm sandte.

Mit großer Betrübnis sprach der Kaiser von dem Unglück des Luftschiffes Ersatz L 2, bei dem so viele Menschenleben zu Grunde gegangen sind.

Vom Kronprinzen.

Aus Danzig wird gemeldet: Der Kronprinz trifft heute, Samstag, von Hopfreben hier wieder ein. Der Aufenthalt in Hopfreben, der ursprünglich bis zum 21. Oktober dauern sollte, ist vorzeitig abgebrochen worden.

Patriotische Sozis?

— An der heutigen öffentlichen Festsitzung des Gemeinderats zu Jena aus Anlaß der Leipziger Jahrhundertfeier nahm auch die sozialdemokratische Fraktion teil. Der Vorsitzende schloß seine Rede mit einem Hoch auf das deutsche Volk und Vaterland, in das auch die Sozialdemokraten einstimmten. Wenn die Meldung richtig ist, werden die Jenaer Sozialdemokraten bald von ihren zielbewußten Genossen hochgenommen werden.

Kirchliches.

* Köln, 18. Okt. Erzbischof Felix von Hartmann begibt sich morgen nachmittag nach Aachen. Der Aufenthalt dauert bis zum 24. Oktober.

✝ **St. Remigiushaus, Viersen.** Vom 31. Okt. bis 3. Nov. nachmittags. Exerzitien für Reservisten (auch ältere Jahrgänge recht willkommen). Nur ein Arbeitstag verloren. Preis 4. M. Anmeldungen an St. Remigiushaus, Viersen.

* Rom, 18. Okt. In der deutschen Pilgersammlung im Saale der Anima hielt Prälat Dr. Ehses gelegentlich der Jahrhundertfeier der Leipziger Volkerschlacht eine glänzende Rede über die Freiheitskriege. Der Rektor der Anima, Prälat Dr. Brenner, brachte das Kaiserhoch aus. Die Kölner Pilger sangen die Nationalhymne. Msgr. Keßler, der Bischof der deutschen Gemeinde in Saratow hielt eine Ansprache an die Versammlung und ermahnte die Pilger zur Glaubensstärke. Msgr. Richen (Köln) brachte das Hoch auf Papst Pius X. aus, worauf die Papsthymne angestimmt wurde. Prälat Dr. de Waal hielt eine begeistert aufgenommene Rede über die Einigkeit und die Pflichterfüllung der Katholiken. Prälat Dr. Brenner besprach das Konstantinsjubiläum. Die Pilgerversammlung sandte an Herrn Erzbischof von Hartmann in Köln eine Ergebenheitsdepesche. Am Schluß der Versammlung wurde der bischöfliche Segen erteilt. Heute morgen 6.30 Uhr erfolgte bei prächtigem Wetter die Abreise der Kölner Pilger.

Zum Untergang des Marineluftschiffs L 2.

Die Funkentelegraphie die Ursache der Explosion.

Die Möglichkeit, daß die Funkentelegraphie an dem Unglück die Schuld trage, wird von Direktor Bredow von der Telefunkengesellschaft in folgenden Darlegungen zurückgewiesen:

L 2 hatte eine Telefunkenstation an Bord, wie sie bereits auf anderen Luftschiffen, ohne daß etwas passiert ist, seit längerer Zeit sich im Gebrauch befindet. Es waren auf dem Luftschiff sämtliche durch frühere umfangreiche Versuche als erforderlich erachteten Vorsichtsmaßregeln getroffen Trotzdem ist es natürlich nicht ausgeschlossen, daß die Funkentelegraphie vielleicht die Ursache eines derartigen Unglücks sein könnte, wenn auch allerdings hierbei eine große Reihe von verschiedenen Faktoren zusammentreffen müßte. Nach dem Bekanntwerden des Unglücks begab ich mich sofort mit dem Erfinder Grafen v. Arco nach der Unglücksstelle. Wir konnten dort einwandfrei feststellen, daß die Funkentelegraphie nichts mit der Katastrophe zu tun hat, aus dem einfachen Grunde, weil sie auf der Unglücksfahrt überhaupt nicht benutzt worden ist. Als Beweis hierfür lassen sich folgende vier Tatsachen anführen: 1. Das Bedienungspersonal für die Funkenstation hat sich nicht an Bord befunden; 2. die Gegenstation, mit welcher das Luftschiff zu verkehren hatte, befindet sich in der Luftschiffhalle Johannisthal, also nur 500 Meter von der Unglücksstelle entfernt. Keine Funkenstation wird auf diese Entfernung eine Verbindung herstellen, weil wegen der zu großen Empfangsintensität die Empfangsvorrichtungen vernichtet werden; 3. die Funkenstation war fast völlig vernichtet, es war aber die sogenannte Luftdrahthaspel unversehrt geblieben, und es zeigte sich, daß auf dieser Haspel der Luftdraht aufgewickelt war, also nicht in Tätigkeit gewesen sein konnte; 4. Die Dynamomaschine zum Betrieb der Funkenstation war mit der Kupplungsvorrichtung, mittels deren sie an den Hauptmotor angeschlossen wird, ebenfalls unversehrt geblieben, und es konnte festgestellt werden, daß die Kuppelung ausgerückt war, ein Beweis dafür, daß der Dynamo zur Zeit des Unglücks nicht Strom gegeben hat.

Die Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig.

* Leipzig, 18. Okt. Ein mächtiges Leben und Treiben erfüllt am heutigen Haupttage der Völkerschlachtfeier von den frühesten Morgenstunden an die festlich geschmückte Stadt. Mit Ausnahme des Kaisers sind die sämtlichen fürstlichen Gäste sowie die vornehmsten Vertreter des deutschen Heeres und der im Jahre 1813 verbündeten Armeen bereits hier eingetroffen. Vor ihren Absteigequartieren wie in den langen Straßenzügen zum Denkmalsplatze drängen sich die Schaulustigen, welche die Vorüberfahrenden mit stürmischen Hochrufen begrüßen. Das Hinausströmen zum Denkmal selbst hat ebenfalls schon in aller Frühe eingesetzt und nimmt in den Vormittagsstunden ungeheure Ausdehnung an.

* Leipzig, 18. Oktbr. Das Festgewand der Stadt ist namentlich in dem inneren Stadtteile, sowie den Straßen und Plätzen vom Hauptbahnhof bis zum Festplatze ungemein reich. Die öffentlichen und privaten Gebäude sind mit Fahnen in den verschiedenen Nationalfarben und Girlanden geschmückt. Bei aller Farbenfreudigkeit bietet sich dem Beschauer ein einheitliches Bild. Der Platz gegenüber dem Ausgange des seiner Vollendung entgegengehenden Hauptbahnhofes zeigt in der Mitte sechs Pylone, an die sich nach rechts und links zwei lange Reihen von Flaggenmasten schließen. Am Eingang der Goethestraße erhebt sich zu beiden Seiten eine Bogenarchitektur in Tannengrün, die abwechselnd Blumenkörbe und Kaiserkronen trägt. Weiterhin sind an zwölf pyramidenförmigen Aufbauten auf großen blauen Tafeln die Namen der Orte verzeichnet, um die in der Völkerschlacht am heißesten gekämpft wurde. Nunmehr führt die Feststraße quer über den Hauptplatz Leipzigs, den Augustusplatz. Auf acht wuchtigen reichgeschmückten Sockeln in Blau und Gold, den Farben Leipzigs, erheben sich hier sechzehn jonische Säulen, die ihre Krönung finden in großen goldenen, auf drei Füßen ruhenden Flammenbecken. Am Roßplatz ragen im Anschluß an die Privathäuser sechs mit Kränzen und Girlanden geschmückte dorische Säulen, die kugelförmige Bekrönungen aus Glühbirnen tragen, empor. Die in der Liebigstraße gelegenen Universitätsbauten sind durch Tannengrün, Kränze und Fahnen gleichfalls sinnreich geschmückt. Ueberall, wo auf auf dem weiteren Wege Bäume die Straßen säumen, ziehen sich farbige Wimpel von Baum zu Baum. Auf dem Platze vor dem neuen Rathaus, in welches sich die Fürstlichkeiten nach den Feiern am Denkmal, am Schwarzenberg-Denkmal und in der russischen Gedächtniskirche begeben, erhebt sich ein Obelisk, dessen kapitelähnliche Bekrönung ein großes Feuerbecken trägt. Das Rathaus selbst ist mit großen Tannenkränzen mit Bändern in Goldbrokatstoff reichgeschmückt. Auch der Platz vor dem Gewandhause hat künstlerischen Schmuck erhalten. An der Feststraße sind mehrfach Tribünen errichtet. Alle Verkehrsmittel sind überfüllt.

* Leipzig, 18. Okt. Vom frühen Morgen an strömten unzählige Volksscharen zum Völkerschlachtdenkmal, dessen gewaltige Umrisse noch im Dunste des Oktobermorgens verschwanden. Schon frühe füllten sich die Tribünen, welche winzig erscheinen gegenüber der ungeheuren Wucht der Umrisse des Denkmals. Die Fahnenträger der Kriegervereine, Innungen und anderer Vereine nahmen auf den Stufen der Denkmalstreppe Aufstellung.

In der neunten Stunde nahm das Leben auf den Straßen Leipzigs rapide zu. Dichte Menschenmassen stauen sich besonders auf dem Augustusplatz, in der Nähe des Bahnhofes und vor dem Palais des Königs. Auf dem Reichsgerichtsplatze stellte sich der Festzug der Studentenschaft auf, an dem sich Studierende von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz beteiligen. Es bot einen prachtvollen Anblick, als sich der glänzende Zug von nahezu 3000 Studenten, die meisten in Wichs, mit 300 Fahnen zum Abmarsch nach dem Völkerschlachtdenkmal bewegte, während mehrere Musikkapellen patriotische Weisen spielten. Später rückten in fast endlosen Kolonnen 28 000 Leipziger Schulkinder unter Führung ihrer Lehrer an, um an bevorzugten Stellen ihre Plätze einzunehmen.

Der Kaiser traf um 10.45 Uhr, von Bonn kommend, im Sonderzuge auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein. Zum Empfang war auf dem Bahnsteig der König von Sachsen in sächsischer Husarenuniform erschienen. Beim Austritt aus dem Bahnhof wurden die Monarchen von einem vieltausenköpfigen Publikum stürmisch begrüßt. Der König und sein hoher Gast bestiegen die bereitstehenden a la Daumont bespannte Equipage. Begleitet von einer Eskadron des Ulanen Regiments traten die Majestäten unter den stürmischen Hochrufen des Publikums die Fahrt durch die Feststraße zum Völkerschlachtdenkmal an.

Die Einweihung.

Als die Weiheseier ihren Anfang nahm, spannte sich ein vollkommen klarer Himmel über den Festplatz, und die helle Sonne vergoldete den rotgrauen Steinkoloß des Denkmals. Vom Fürstenzelt heraus schollen die Klänge des Präsentiermarsches der Ehrenkompagnie. Der Kaiser und der König von Sachsen waren vorgefahren. Brausende Hurrarufe klangen ihnen entgegen. Der Kaiser schritt mit dem König die Front der Ehrenkompagnie ab und begrüßte die versammelten Bundesfürsten und die Bürgermeister der Freien Städte. In feierlichem Zuge begaben sich dann die Fürsten, gefolgt von einer glänzenden Suite, zum Denkmal; sie schritten um den Teich herum und die große Mitteltreppe hinauf, während Glocken und Posaunen von der oberen kleineren Plattform herunter das Grals-motiv erklingen ließen. Nachdem die Fürsten unter dem Kaiserzelt Aufstellung genommen hatten, setzte der gemeinsame Gesang der versammelten Tausende ein, und von Posaunen und Kesselpauken begleitet stieg das Niederländische Dankgebet zum Himmel. Dann trat tiefe Stille ein. Nur die Kirchenglocken Leipzigs hallten leise herüber.

Kammerrat Clemens Thieme bestieg die Rednertribüne und hielt die Weiherede.

Er schloß mit den Worten: Nicht nur zur bloßen Feier einer flüchtigen Stunde der Erinnerung sind wir hier versammelt: Nein! Dies Denkmal soll des deutschen Volkes Jubelfeiertat sein, berufen, durch Jahrhunderte fortwirkend, deutschem Sinn und Geist zu dienen. Was ist alle äußere Verherrlichung, wenn nicht aus dem Andenken an der Väter Taten immer wieder neue Begeisterung in den Enkeln erwacht?!

Was einst Ernst Moritz Arndt sagte, muß Wahrheit für alle Zukunft bleiben: Das Völkerschlachtdenkmal muß die Irminsul des deutschen Volkes sein, wohin es am 18. Oktober jedes Jahres seine Schritte und seine Gedanken lenkt, daß alle daran erinnert werden, daß sie Brüder eines Stammes und einer Liebe sind und daß sie hinfort deutsche Liebe und Treue nächst Gott als das heiligste und höchste zu achten und zu lieben haben.

Eingedenk dieser Mahnung weihe ich dieses Denkmal den Mannen der großen Zeit, daß die Väter in den Söhnen leben!

Und so legen wir als treue Söhne des Vaterlandes heute am Hundertjahrestage der Völkerschlacht im Geiste der Väter aufs neue das heilige Gelöbnis ab: Treu und fest zu sein im Glauben an den allmächtigen Gott, treu und fest zu sein in der Liebe zum angestammten Fürstenhause, zum Kaiser und zum Reich. Dazu verhelfe uns der Gott, der mit unseren Vätern war! Amen!

Immer lauter erschallte das Bravo, und Händeklatschen folgte der schwungvoll vorgetragenen Ansprache und ihrem begeisterten Schluß. König Friedrich August erwiderte folgendes:

Die von hoher patriotischer Begeisterung getragenen Worte, die Sie Herr Thieme, in Vertretung des Deutschen Patriotenbundes soeben an Mich gerichtet haben, haben uns Deutsche tief bewegt. Sie unterstützen den gewaltigen Eindruck des mächtigen Denkmals, das durch die freie Opferbereitschaft deutscher Männer hier errichtet worden ist als ein Zeichen deutscher Kraft und Einigkeit. Wie dieses Denkmal uns erinnert an blutige Kämpfe und an den Heldentod vieler braver Soldaten, die vor 100 Jahren auf diesem Schlachtfelde fielen, wie es uns weiter mahnt an Gottes gnädige und wunderbare Führung, der unserem Volke nach langem Ringen und Sehnen eine herrliche Einigkeit schuf, so möge es nach weiteren 100 ja nach 1000 Jahren noch spätern Geschlechtern von dem heutigen Tage Kunde geben, möge es ihnen erzählen, wie in dieser Stunde Deutsche und Russen, Oesterreicher, Ungarn und Schweden ihre Knie in Verehrung beugen vor Gott, dem allmächtigen Lenker der Weltgeschichte, und zu ihm beten, daß er uns den Frieden erhalte zum Wohle unseres deutschen Volkes, zum Wohle auch der Staaten und Fürsten, die Mir die große Freude bereitet haben, Meiner Einladung zu folgen und bei diesem Feste durch Mitglieder ihres Hauses und durch Abordnungen ihrer tapferen Heere vertreten sind.

In diesem Sinne beglückwünsche Ich den Deutschen Patriotenbund zu dem wohlgelungenen Werke und nehme das Denkmal unter Meinen Königlichen Schutz.

Bravorufe folgten der Rede des Königs. Der gemeinsame Gesang des Chorals: Nun danket alle Gott! schloß die eigentliche Weiheseier. Unter Heilrufen des Publikums nahten die Eilboten und überreichten ihre Urkunden. Nunmehr, es war 12 Uhr, schritten die Fürsten zur Besichtigung des Denk-

malsinnern, voran der Kaiser mit dem König von Sachsen, es folgten der österreichische Thronfolger und der russische Großfürst Kyrill, sodann der Prinzregent von Bayern, der König von Württemberg und die anderen deutschen Bundesfürsten. Nach der Besichtigung des Denkmals verließen die Fürstlichkeiten unter dem aus der Ferne herüberklingenden Salut der Geschütze das Denkmal und schritten unter Vorantritt des Kaisers um den Teich herum, während alle Anwesenden Deutschland, Deutschland über alles anstimmten. Dann begaben sich die Fürsten zu den am Eingang der Umwallung bereitstehenden Wagen. Um 12.15 Uhr erfolgte die Abfahrt zum Schwarzenbergdenkmal.

Zar Nikolaus und das Gedächtnis der Völkerschlacht.

* St. Petersburg, 17. Okt. Anläßlich der Hundertjahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig richtete Kaiser Nikolaus an das Leibkosakenregiment, das heute sein Regimentsfest begeht, ein Glückwunschtelegramm, in dem er ausspricht, er durchlebe mit dem Regiment die Tage der Hundertjahrfeier der Leipziger Schlacht, in der sich das Regiment mit unverwelklichem Ruhm bedeckt habe.

---

* Köln, 18. Okt. Heute vormittag 10 Uhr zelebrierte Erzbischof Dr. v. Hartmann aus Anlaß der Hundertjahrfeier ein feierliches Hochamt dem die katholischen Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden beiwohnten. Mit einem Tedeum, vom Domchor mehrstimmig gesungen, erreichte diese Feier ihr Ende. Die Truppen des Standortes Köln wohnten in den Garnisonskirchen besonderen Festgottesdiensten bei.

* Koblenz, 18. Okt. Der Eilbotenlauf 8a hatte am sogenannten Benedettistein in Ems begonnen, führte um das Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck und über den Niederwald, also an drei denkwürdigen Plätzen vorüber.

Sitzung der Handelskammer.

)=(Neuß, 17. Okt.

In der heutigen, unter dem Vorsitz des Herrn Peter Werhahn stattgehabten Sitzung der Handelskammer gedachte der Präsident der Kammer zunächst mit ehrenden Worten des kürzlich verstorbenen Mitgliedes, Herrn Fabrikdirektor Bäßler, zu dessen Gedenken sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben, und erbat sodann die Genehmigung, dem Herrn Robert Lonnes senior zu seiner Ernennung zum Königlichen Kommerzienrat den Glückwünsch der Kammer aussprechen zu dürfen.

Alsdann wurde das folgende verhandelt und beschlossen:

Handelskammerwahlen. Zu Ende des des Jahres 1913 sind Ergänzungswahlen nötig für die ausscheidenden Mitglieder Herren Jos. van Endert, Peter Kamper und Alb. Koenemann sowie Ersatzwahl auf 4 Jahre für das verstorbene Mitglied Herrn Theodor Bäßler. Die Liste der Wahlberechtigten hat gemäß der gesetzlichen Vorschrift offen gelegen, Einwendungen gegen dieselbe sind nicht erfolgt. Die Kammer wählt zum Wahlkommissar den Präsidenten der Kammer Herrn Peter Werhahn; die Wahlen sollen Mitte Dezember stattfinden.

Anstellung öffentlicher Sachverständiger. Es wird beschlossen, den Kohlenhändler Josef Hermanns zu Neuß als Probenehmer öffentlich anzustellen und zu beeidigen. Mehrere andere Gesuche auf Beeidigung eines Wägers und eines Sachverständigen aus dem Baufach mußten abgelehnt werden, da die Kammer dazu nach den geltenden Bestimmungen nicht befugt ist.

Veranstaltung eines Vortrages. Die Kammer beschließt, Ende November einen Vortrag in Neuß stattfinden zu lassen, den Herr Professor Kindermann von der landwirtschaftlichen Hochschule zu Hohenheim in Württbg. über die Kaufmanns-Erholungsheime halten soll. Zu dem Vortrag wird die Kammer die selbständigen Kaufleute des Bezirks sowie die kaufmännischen und technischen Angestellten einladen.

Sonstige Eisenbahnangelegenheiten. Die seitens der Kammer für den Sommerfahrplan 1914 einzubringenden Fahrplananträge werden durchberaten und festgestellt.

Anläßlich der bevorstehenden Erweiterung der Neußer Bahnhofsanlagen wird die Kammer erneut ihre auf Ausgestaltung dieser Anlagen bezüglichen Wünsche der Eisenbahnverwaltung vortragen.

Die Kammer wird dahin vorstellig werden, daß die Verfrachter auf den kleinen Stationen schneller als bisher Kenntnis erhalten von den auf der nächsten größeren Station festzustellenden Gewichten der verfrachteten Wagen.

Ferner wird davon Kenntnis gegeben, daß die Güterabfertigung Neuß vom 1. Oktober d. J. versuchsweise ermächtigt worden ist, Anträge auf Entschädigung aus dem Frachtvertrag wegen Verlust, Minderung, Beschädigung oder Verzögerung der Beförderung unter bestimmten Bedingungen selbständig zu erledigen; sowie daß die Eisenbahnverwaltung dem Antrage der Kammer, an der heutigen Tarifsage für Sauerkraut nichts zu ändern, entsprochen hat.

Die Neuregelung der Neußer Postverhältnisse. Die Kammer beschließt, nochmals dahin vorstellig zu werden, daß bei der Neuordnung der Postverhältnisse in der Stadt Neuß mehr wie seitens der Postverwaltung geplant, den heutigen, gegen früher wesentlich veränderten Verkehrsverhältnissen Rechnung getragen werden möchte. Ferner beschließt die Kammer, bei dieser Gelegenheit erneut die folgenden Maßnahmen seitens der Postverwaltung zu erbitten: Ausdehnung der Ortsbrieftaxe auf den ganzen Bezirk der Stadt und auf den Verkehr Neuß-Düsseldorf, Besserung der Postbestellung im städtischen Industriebezirk am Rheindamm, am Floßhafen und auf den Rheinwiesen, Errichtung einer Postagentur im Industriehafen, Aufstellung einer Barfrankiermaschine in Neuß, Aufnahme der Stadt Neuß in die Liste der Briefstelegrammstationen, Verbesserung der Verhältnisse vor den Schaltern und im Eingange zum Postamt 1, Wahl eines zum Verkehr besser gelegenen Platzes bei Verlegung des Postamtes 2.

Ausdehnung des Telephondienstes auf die ganze Nacht. Die Postverwaltung ist bereit, den Telephondienst in Neuß auf die ganze Nacht auszudehnen, wenn ihr die dadurch entstehenden Kosten, welche die Post auf 4300 M. schätzt, gewährleistet werden. Der Kammer erscheint diese Forderung deshalb nicht ganz gerechtfertigt, weil die Telegraphenverwaltung seit dem 1. April 1913 infolge Erhöhung der Abonnementsgebühren bedeutend höhere Einnahmen aus dem Neußer Telephondienst bezieht, ohne daß ihre Aufwendungen dafür entsprechend gestiegen sind; sie ist aber auch der Meinung, daß die Summe von 4300 M. für den Dienst von 12 Uhr nachts bis 7 bezw. 6 Uhr morgens in keinem Verhältnis steht zu der s. Z. garantierten Summe von 900 Mark für den Dienst von 9 Uhr abends bis 12 Uhr nachts und die garantierte Summe von 110 Mark für den Dienst im Sommer von 6—7 Uhr morgens, und wird dieserhalb noch nähere Erklärungen erbitten.

Von der bezüglich des Spätdienstes (9 bis 12 Uhr nachts) gewährleisteten Summe hatte die Kammer in den letzten Jahren nichts zu bezahlen, von der bezüglich des Frühdienstes im Sommer (6 bis 7 Uhr morgens) gewährleisteten Summe hatte die Kammer für das Jahr 1913 den Betrag von 1,49 M. zu entrichten.

Sonstige Postangelegenheiten. Seitens der Postverwaltung wurde der Handelskammer mitgeteilt, daß ihrem Antrage gemäß die Postverhältnisse in Büderich verbessert und ausgebaut werden sollen.

Bei der Auflieferung von Briefsendungen nach überseeischen Orten empfiehlt es sich dringend, die Briefe möglichst zeitig aufzuliefern, da bei den letzten Versendungsgelegenheiten in den Hafenorten infolge von Störungen im Gange der abgehenden Dampfer verfehlt wird.

Im Hauptpostamt zu Köln ist eine Barfrankierungsmaschine aufgestellt worden, zu der auch von auswärts bar zu frankierende Massen-Briefsendungen eingeliefert werden können.

Verschiedenes. Die Kammer beschließt u. a. noch, sich an den Kosten der Herausgabe der „Illustrierten Technischen Wörterbücher in 6 Sprachen" aus etatrechtlichen Gründen nicht zu beteiligen. Zu dem Plan der Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915" äußert die Kammer sich zustimmend.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe weist darauf hin, daß verbindliche Auskünfte über den deutschen Zolltarif seitens der Direktivbehörden (Oberzolldirektionen) abgegeben werden.

Der deutsche Handelstag sandte seinen Bericht über die letzte Internationale Getreideversammlung und den daselbst beschlossenen deutsch-niederländischen Vertrag 1913.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 20. Oktober.

Zur Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig hatten am Samstag die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser geflaggt. Vormittags um 9 Uhr fand im Münster ein feierliches Hochamt statt, dem die Spitzen der Behörden, Deputationen militärischer Vereine und besonders die ordengeschmückten Veteranen beiwohnten. In den Schulen wurden Klassenfeiern mit anschließenden Spaziergängen veranstaltet, die bei dem sonnigen milden Herbstwetter recht willkommen waren.

Der Neußer Kriegerverein hatte seine Mitglieder mit ihren Damen zu einer vaterländischen Feier im Pelzerschen Saal eingeladen. Der Vorsitzende, Herr Stadtv. Th. Lazarus konnte in seiner Begrüßungsrede Herrn Bezirkskommandeur Suur und Herrn Bezirksoffizier Hauptmann Rudolph willkommen heißen. Der Herr Bezirkskommandeur brachte in kernigen Worten das Kaiserhoch aus, wobei er auch der Bedeutung der Schlacht bei Leipzig für die späteren Geschicke unseres Vaterlandes gedachte. Herr Oberlehrer Thiemann würdigte vom geschichtlichen Standpunkt die Ereignisse, welche zur Völkerschlacht geführt hätten, ihren Verlauf und ihre segensreichen Folgen für die spätere Einigung der deutschen Stämme im neuen starken deutschen Reich. Er wies dann hin auf den tragischen Tod der wackeren Besatzung des Marineluftschiffes L 2, an deren Bahre ganz Deutschland im heißen Mitgefühl trauere. Sein Hoch auf das deutsche Vaterland fand in der Festversammlung begeisterten Widerhall. Der übrige Teil des Abends wurde durch ein dem Zweck der Feier angepaßtes Konzert der Kapelle der Jülicher Unteroffizierschule ausgefüllt.

Die Neußer Bäcker-Innung hatte gestern ihren schönen Ehrentag. Zusammen mit dem Stiftungsfest beging sie die Weihe ihrer schönen, von Herrn Zeichenlehrer F. X. Füsser entworfenen und von der Firma Rud. van Endert ausgeführten Fahne. Dieselbe ist überaus wert- und geschmackvoll. Sie trägt auf der Vorderseite auf braunem Samt das Wappen der Innung, während die Innenseite auf goldenem Seidengrund das Wappen der Stadt Neuß zeigt, umgeben von den Worten: „Unser tägliches Brot gibt uns heute!"

In gemeinsamem Zuge wurde das verhüllte Banner mit Musik zur Münsterkirche gebracht, wo dasselbe vor dem feierlichen Hochamte durch die Hand des hochw. Herrn Techanten Offermanns die Weihe erhielt. In herzlichen Worten hielt derselbe eine Ansprache, die christliche Bedeutung der Fahne darlegend. Nach vollendetem Gottesdienst sammelte sich das Ganze zum Festzuge, bei dem sich die Neußer Innungen und Vereine beteiligten.

Im Saale des Hotel zum „Rheinischen Hof" gab man sich sodann gegen Mittag das erste Stelldichein. Herr Obermeister Ad. Bröker begrüßte die Erschienenen, namentlich auch die Stadtverordneten und Ehrengäste. Herr Vorstandsmitglied Sinthern gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß alle Stände vertreten seien, um dem Handwerk ihre Freundschaft zu bezeugen. Besonders aber freue er sich aussprechen zu dürfen, daß dies nicht nur bei den Stunden des Festes, sondern auch bei denen ernster Arbeit geschehe.

Herr Stadtv. van Endert dankte für die den Stadtverordneten gewidmeten Worte und versicherte das Handwerk der steten Sympathie der Bürgerschaft.

Am Abende krönte eine hübsche Festversammlung das Fest, deren Bericht wir heute Raummangels wegen zurückstellen müssen.

= **Der Neußer Bürger-Schützenverein** hielt gestern im Saale des Rheinischen Hofes seine diesjährige Rechnungsablage ab. Der Vorsitzende, Herr Stadtverordn. Corn. Thywissen lenkte vor Eintritt in die Tagesordnung die Blicke der Mitglieder auf die Hundertjahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig. Mit dem Rückzug Napoleons in der Nacht vom 18. zum 19. Oktober sei die Zeit der Freiheit für Deutschland angebrochen gewesen. Die heutige Generation ernte die Früchte, die damals unsere Vorfahren gesäet. Unser Kaiser und die Bundesfürsten seien bestrebt, Deutschland die Früchte seiner Erhebung und Einigung zu sichern. Der Aufforderung, in ein Hoch auf den Kaiser, die Bundesfürsten und das deutsche Vaterland einzustimmen, kam die Generalversammlung freudig nach. Es wurde dann in die Tagesordnung eingetreten. Der Vorsitzende betonte, daß das diesjährige Schützenfest in jeder Beziehung unter einem guten Stern gestanden habe. Trotz der so wesentlich erhöhten Kosten sei noch ein erheblicher Ueberschuß erzielt worden. An Stelle des verhinderten Rendanten Herrn Stadtverordneter Paul Josten verlas das Komiteemitglied Herr Ph. Oidtmann nachstehende Rechnungsablage, die von den Herren Helten und Breuer geprüft und als in allen Teilen stimmend erklärt wurde.

Rechnungsablage 1913.

A. Vorbemerkung.

Die Rechnungsablage über das Schützenfest 1913 wies einschließlich des Ueberschusses aus den letzten Jahren ein Gesamtvermögen auf ohne Zinsen von	Mk.	7009.38
Hiervon ab für verschiedene im Laufe des Jahres notwendig gewordene Ausgaben, Neuanschaffungen, Lotterielos 2c.	„	418.60
	Mk.	6590.78

B. Einnahmen:

1. Beitrag der Stadt	Mk.	3000.—
2. Verkauf von Liederbüchern	„	23.10
3. Eintrittsgelder an der Kasse d. Festplatzes (im Vorjahre Mk. 499.—)	„	758.—
4. Eintrittsgelder an der Ballkasse (im Vorjahre Mk. 437.—)	„	385.50
5. Festbeiträge (im Vorjahre Mk. 8331.—)	„	8993.—
6. Abgabe für Musik und Buden (im Vorjahre Mk. 159.—)	„	320.—
7. Verdienst an der Weinwirtschaft (im Vorjahre Mk. 231.15)	„	328.55
8. Verdienst an Bier und Selterswasser (im Vorjahre Mk. 523.84)	„	1056.56
9. Ueberschuß an den Preisvögeln	„	769.15
	Mk.	15573.86

C. Ausgaben:

1. Musik	Mk.	5591.—
2. Leihmiete für das Zelt (im Vorjahre Mk. 1650.—)	„	2100.—
3. Umzäunung (im Vorjahre Mk. 1450.—)	„	2327.19
4. Für Ehrenpreise	„	944.35
5. Anfertigung der Vögel und Munition	„	471.10
6. Kosten der Volksspiele	„	114.81
7. Königs- und Komiteewagen	„	272.—
8. Festfahnenreiter und Kürassiere	„	70.—
9. Kosten des Hochamtes u. Fahnenhissens	„	39.50
10. Hülfeleistungen, Remunerationen	„	377.60
11. Ausschmückung und Dekorationen	„	458.98
12. Auslagen für Ehrengäste und Proklamationsfeierlichkeiten (im Vorjahre Mk. 234.50)	„	165,25
13. Drucksachen, Inserate, Karten (im Vorjahre Mk. 579.44)	„	570.55
14. Verpflegung der Militärkapellen	„	615.40
15. Feuerwerk und elektrische Beleuchtung (im Vorjahre Mk. 532.50)	„	514.—
16. Gebühren des Vereinsdieners (im Vorjahre Mk. 161.80)	„	166.—
17. Lustbarkeitssteuer und Kränze	„	79.25
18. Haftpflicht	„	40.—
	Mk.	14916.98

Einnahmen	Mk.	15573.86
Ausgaben	„	14916.98
Ueberschuß	Mk.	656.88

Im Vorjahre betrugen die Ausgaben	Mk.	13470.78
In diesem Jahre dagegen	„	14916.98
Mithin in diesem Jahre mehr	Mk.	1446.20

Bei der Komiteewahl wurden die ausscheidenden Herren Voswinkel und Peter Marx wiedergewählt, die Herren Inhoffen und H. Peltzer neugewählt. Der Vorsitzende machte noch die Mitteilung, daß das Sapeurkorps beschlossen habe, einen Neußer Kirmessapeur in der historischen Tracht für das Museum zu stiften. Das Komiteemitglied Herr Stadtverordneter Carl Breuer dankte nochmals allen, welche zu dem schönen Gelingen des Festes beigetragen und widmete dem nächsten Feste sein Hoch.

Der Kreisverein Neuß mittlerer Reichspost- u. Telegraphenbeamten beging gestern Abend im Saale des Drusushofes das 25jährige Dienstjubiläum vier lieber Kollegen und zwar der Herren Oberpostassistenten Breuer u. Schauerte und Obertelegraphenassistent Reinhard aus Neuß sowie Herrn Oberpostassistenten Henkel aus Grevenbroich. Der Vorsitzende Herr Postsekretär Ruhmanns begrüßte die zahlreiche, auch von Gästen gut besuchte Versammlung und feierte die Jubilare, denen ein hübsches Diplom überreicht wurde. Herr Postsekretär Derichs gedachte in freundlichen Worten der Damen. Die prächtigen Darbietungen des Abends verschiedenster Art wurden durchweg von Mitgliedern des Vereins selbst ausgeführt. Es war ein rechter Familienabend, welcher der Kollegialität der Jünger Stefans das beste Zeugnis ausstellt.

Notlandung eines Fliegers. Am Samstag Vormittag gegen 10 Uhr ging auf einer Wiese in der Nähe des Bahnwärterhauses am Eselspfad der Strecke Neuß-M.-Gladbach-Aachen ein Flieger nieder. Nachdem er mehrere Kreise in der Luft beschrieben hatte, um Umschau nach einem geeigneten Landungsplatz zu halten, schien er die Wiesen an der Bahnstrecke zum Niedergehen für geeignet erkannt zu haben. Im Gleitflug ging das Flugzeug nieder und kam, nachdem es etwa 100 Meter weit gefahren war, zum Stehen. Der Bahnwärter und andere Leute eilten herbei, um dem Flieger ihre Hilfe anzubieten, doch konnten sie sich mit ihm, da er nur französisch sprach, nicht verständigen. Da auf den Propellern Paris stand, vermutete man zuerst, ein französischer Flieger habe sich verirrt. Mit Hilfe eines Postbeamten, der als Dolmetsch diente, wurde aber bald festgestellt, daß es sich um den belgischen Flieger Lanser handelte, der sich auf dem Fluge nach Johannistal befand. Er hatte schon bei Odenkirchen am Freitag eine Notlandung vornehmen müssen und war hier niedergegangen, da er die Orientierung verloren hatte. Die Polizei stellte den Sachverhalt fest und ließ zum Schutze des Flugzeuges durch Beamte die Wiese absperren. Dem Flieger wurde von allen Seiten das größte Entgegenkommen gezeigt. Mittags begab er sich auf einige Stunden mit dem Automobil nach Düsseldorf. An dem nicht weit von der Stadt gelegenen Landungsplatze hatte sich natürlich bald eine große Menge Schaulustiger eingefunden, welche den Aufstieg um ¼5 Uhr mit Interesse verfolgten.

) **In der Brandgasse** entstand gestern morgen ein kleiner Kaminbrand, der mit Hülfe der Feuerwehr bald gelöscht wurde.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Büttgen, 20. Okt. Mit Genugtuung wird hier der Entschluß begrüßt, auch in diesem Jahre wieder einen St. Martins-Fackelzug zu veranstalten, der am Sonntag, den 9. November stattfinden soll. Die Karnevalsgesellschaft hat sich bereit erklärt, die Musik unentgeltlich zu stellen. Für Ordnung im Zug wird die Freiwillige Feuerwehr Sorge tragen. Das Komitee wird in den ersten Tagen zusammentreten, um die nötigen Vorbereitungen zu treffen, damit, wie im vorigen Jahre ein schöner Zug zustande kommt.

:: Büderich, 17. Okt. Unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Roßbach fand heute Nachmittag um 5 Uhr im Rathause eine Gemeinderatssitzung statt. Es wurde folgendes beschlossen: 1. Die Beschlußfassung über den Vertrag wegen Mitbenutzung der Kanalisation der Gemeinde Osterath wurde vertagt. Wegen der Kanalisationsfrage soll nochmals mit der Gemeinde Osterath verhandelt werden. 2. Der Vertrag über die Mitbenutzung der Provinzialstraße zur Einlegung von Wasserleitungsrohren wurde in der vorgelegten Fassung angenommen. 3. Gemeinderat beschloß, die der Gemeinde gehörigen Wohngebäude sowie die Schulen an die Gemeindewasserleitung anzuschließen. Die Ausführung dieses Beschlusses wurde der Wasserleitungs-Commission übertragen. 4. Die am 24. September dieses Jahres stattgehabte Verpachtung des Gemeindebroichs für die Zeit vom 11. November 1914 bis 11. November 1923 wurde genehmigt. Ueber die Verwertung der nicht verpachteten Parzellen soll dem Bedürfnisse des Gemeinderates vorbehalten bleiben. Es wurde weiterhin 5. beschlossen, die abgebrannte Lehrerdienstwohnung nicht wieder aufzubauen. 6. Der Gemeinderat nahm von dem Erwerb verschiedener ihm angebotenen Grundstücke Abstand. 7. Es wurde die Erweiterung der Straßenbeleuchtung beschlossen.

Gerichtliches.

§ Neuß, 18. Okt. (Schöffengerichtssitzung.) Der Schlosser Max Br. aus Düsseldorf war auf dem Neußer Kirmesplatz bei einem Carusselbesitzer beschäftigt. Hier bekam er durch die Post ein Nachnahmepaket (Anzug) von 55 Mk. Er konnte das Paket nicht einlösen und da der Postschaffner auf dem Kirmesplatz noch mehr Zustellungen hatte, ließ dieser das Paket an dem Wohnwagen des Carusselbesitzers stehen, wo B. es sich aneignete. Geschädigt ist der Postbeamte. B. erhielt einen Monat Gefängnis wegen Unterschlagung. — Die Frauen Karl Mä. und Wilh. G. von hier haben eine Lehrerin beleidigt. Das Gericht erkannte gegen jede wegen Beleidigung auf 10 M. Geldbuße und Publikation des Urteils an der Gerichtstafel. — Die Frau Wilh. F. von hier hatte ein Kind gegen Entgelt tagsüber in Pflege genommen ohne polizeiliche Erlaubnis. Die Polizeistrafe von 2 Mk. blieb bestehen. — Der Reisende Christian E. von hier reiste für eine Düsseldorfer Firma in Maschinenöle und Fette. Er bekam von den Aufträgen Provision. Er soll zwei fingierte Aufträge in Bestellung gegeben und sich 13,60 Mk. Provision auszahlen haben lassen. Die Sache wurde vertagt. — Der Viehhändler Benny B. aus Hülchrath hat in Grefrath eine tuberkulöse Kuh gekauft. B. sollte die Kuh in Hülchrath schlachten und der Polizei eine Bescheinigung über die erfolgte Schlachtung einreichen. B. soll die Kuh aber weiter verkauft haben. Das Gericht sprach ihn frei. — Der Arbeiter Michael W. von hier hat einen Polizeibeamten beschimpft, wofür er 30 Mk. Geldbuße erhielt. — Der Arbeiter Gustav L. von hier hat in der Breitestr. eine Schlägerei veranstaltet und einem Polizeibeamten einen falschen Namen angegeben. Weil er nicht erschienen war, wurde Vorführungsbefehl erlassen. — Der Fuhrknecht Albert D. von hier hat in Köln einen beschädigten Hundert Markschein ersetzt erhalten. Am 30. Juni cr. hat er bei der hiesigen Reichsbankstelle noch ein Stück des schon vergüteten Hundert Markscheines vorgezeigt um Ersatz zu erhalten. Wegen Betrugsverfuchs erhielt er 50 Mk. Geldbuße, ev. 10 Tage Gefängnis. — Der Ackerer Josef A., Ackerergeh. Paul A. und der Schmiedegeselle Peter Jos. M., sämtlich aus Büderich, haben auf der dortigen Provinzialstraße einen Wegweiser abgebrochen und Chausseebäume beschädigt. Der Schaden betrug 62 Mk. Jos. A. erhielt wegen Sachbeschädigung 30 Mk. Geldbuße. Die Sache gegen Paul A. wurde zwecks weiterer Zeugenvernehmung vertagt. M. ist nicht zu finden. — Der Kaufmann Paul Schr. und Kaufmann Karl L., beide aus M. Gladbach, sind hier gewaltsam in eine Wirtschaft nach Feierabend, als diese schon geschlossen war und gelegentlich Gäste, die sich noch im Lokal befanden, herausgelassen wurden, eingedrungen. Als sie auf Ersuchen des Wirtes das Lokal nicht verließen, wurden sie gewaltsam entfernt. Hierbei wurde ein Kellner verletzt. Sch. wurde, weil er in Notwehr gehandelt hatte, freigesprochen. L. erhielt wegen gefährlicher Körperverletzung 10 M. Geldbuße.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: Grevenbroich, 19. Okt. Die hundertjährige Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig wurde gestern in großartiger Weise gefeiert. Kurz nach 5 Uhr bewegte sich der Festzug, voran die Schüler der oberen Klassen sowie die verschie-

denen Vereine unter Musikbegleitung zum Welchenberg, woselbst ein großes Freudenfeuer abgebrannt wurde und eine Ansprache des Vorsitzenden des Kriegervereins stattfand. Bei der Rückkehr bildete sich am Eingange der Stadt ein Fackelzug, der dann durch die festlich geschmückten und illuminierten Straßen zum Kriegerdenkmal zog. Dort spielte die Musik einen Choral und es folgte nun eine Festrede des Herrn Gymnasialdirektor Ernst. Derselbe gedachte der Tage vor 100 Jahren, wo unser Vaterland in Elend, Schmach und Zerissenheit lag, wo die Bundesfürsten durch Uneinigkeit teilweise im Bunde mit dem Tyrannen dieses Geschick selbst verschuldeten. Wie damals, so rauchen auch jetzt die Flammenzeichen empor, aber nicht als Kriegsfackel, sondern als Wachtfeuer, um den Feind fernzuhalten. Wir sind zur Einsicht gekommen, daß die Größe unseres Vaterlandes mit der Einigkeit der Fürsten steht und fällt. Wir Erben einer großen Zeit sollen wie damals unsere Väter nicht kleinlich sein, wenn es heißt, Opfer zu bringen, zur Erhaltung des Friedens, zum Wohle des Vaterlandes. Redner gedachte dann noch in bewegten Worten der gefallenen Krieger und brachte ein Hoch auf das Vaterland aus. Nach Absingen des Liedes Deutschland, Deutschland über alles erfolgte der Rückmarsch zum Rhein. Hofe, woselbst Herr Bürgermeister Harnisch eine Ansprache hielt. Herr Hauptlehrer Jansen schilderte in beredten Worten die wichtigen Ereignisse von 1813 bis zur Gegenwart, es wechselten sodann Deklamationen, Liederspenden der Gesangvereine, Musikvorträge, ernste und heitere Reden. Der Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Amtsrichter Rath gedachte u. a. des 50. Geburtstages unseres Herrn Bürgermeisters, dem die Versammlung ei9 begeistertes Hoch ausbrachte. Alles in allem war das Fest ein sehr schönes. Begünstigt vom besten Wetter konnte das Programm in allen Teilen in schönster Weise durchgeführt werden.

⁂ Grevenbroich, 19. Oktbr. Die heute morgen im Rheinischen Hof unter dem Vorsitz des Herrn W. Trimborn einberufene General-Versammlung der Ortskrankenkasse war von 19 Vertretern besucht. Als Beisitzer fungierten die Herren Goldstein und Lambertz. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß die beschlossenen Leistungen und Beiträge der Kasse alle bis auf einige redaktionelle Aenderungen die Genehmigung des Reichs-Versicherungsamtes gefunden haben. Die Versammlung genehmigte die betreffenden Zusätze. Weiter kamen noch einige interessante Fälle aus der Praxis zur Sprache, aus welchen hervorging, daß der Arbeitgeber, welcher Leute vorübergehend beschäftigt, darauf zu achten hat, daß der betreffende Arbeiter versichert ist, da ihn sonst empfindliche Schäden treffen können.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 20. Oktober.

▲ **Die von der sozialen Kommission** der christlich-nationalen Arbeiter einberufene Versammlung zwecks Besprechung der Gewerbegerichts- und Krankenkassenwahlen tagte gestern im Marienhaus. Der Vorsitzende, Herr Arbeitersekretär Schmitz, wies kurz hin auf die Wichtigkeit der beiden sozialen Wahlen für die christlich-nationale Arbeiterschaft. Kartellsekretär Hüskes aus Düsseldorf hielt ein großzügig angelegtes Referat über die Gewerbegerichte und Krankenkassen. Ausgehend von dem geschichtlichen Werdegang der Gewerbegerichte, wies er an einer Reihe von Beispielen die hervorragend praktische Bedeutung derselben für den Arbeiterstand nach. Daraus folgt die Notwendigkeit für die Wahlen zum Gewerbegericht recht eifrig zu agitieren. Die Anwesenden versprachen im Sinne der Referenten die Wahlagitation zu betreiben.

○ **Auszeichnung.** Dem Aichmeister Herm. Linden, der seit 1888 der hiesigen Aichstelle vorstand, ist das Verdienstkreuz in Silber allerhöchst verliehen worden. Die Auszeichnung wurde durch Hrn. Beig. Klein überreicht.

⊟ **Ueberfahren.** Am Samstag nachmittag hatte sich ein fünfjähriges Kind vom Glehnerweg auf der Rheydterstraße an einem Wagen gehängt. Als dieser von einem anderen Wagen überholt wurde, geriet die Kleine unter ein Rad und wurde schwer am Unterleib verletzt. Das arme Wesen starb noch am selben Abend.

Aus dem Landkreise Neuss.

○ **In den Ausschuß der allgemeinen Ortskrankenkasse** für den Landkreis Neuß sind gewählt worden:

1. von den Arbeitgebern:

a. als Vertreter.

Pütz Karl, Gutsbesitzer, Büderich. Wellmanns Peter, Mühlenbesitzer, Büderich. Baurmann Martin, Gutsbesitzer, Kaarst. Lichters Heinrich, Bauunternehmer, Kaarst. Heusgen Fritz, Gutsbesitzer, Büttgen. Hoeveler Peter, Bauunternehmer, Holzbüttgen. Weidenfeld Hans Georg, Rittergutsbesitzer, Glehn. Herriger Edmund, Gutsbesitzer, Holzheim. Brücken Johann, Schreinermeister, Holzheim. Bommers Franz, Mühlenbesitzer, Holzheim. Hoenow Rudolf, Fabrikbesitzer, Grimlingbausen. Zillikens Hubert, Gutspächter, Norf. Dahmen Josef, Gutspächter, Norf. Nagelschmitt Heinrich, Geschäftsführer, Nievenheim. Zaumbaum Karl, Geschäftsführer, Stürzelberg. Ließem Karl, Gutspächter, Rheinfeld. Breddemann Johannes, Buchdruckereibesitzer, Dormagen. Velder Josef, Gutsbesitzer, Vanikum. Fndikar Friedrich, Fabrikbesitzer, Rommerskirchen. Leuffen Gottfried, Gutsbesitzer, Nettesheim.

b. als Ersatzmänner:

Cappel Heinrich, Fabrikbesitzer, Norf. Becker Gerhard, Brauereidirektor, Dormagen. von Meer Gottfried, Gutsbesitzer, Anstel. Dahmen Franz, Ackerer, Grefrath.

Weizenbäck Anton, Fabrikleiter, Glehn. Kreutzer Engelbert, Gutsbesitzer, Büderich. Wierichs Carl, Gutsbesitzer, Kaarst. Tillmann Matthias, Schreinermeister, Büttgen. Schmitt Michael, Geschäftsführer, Nievenheim. Kohtes Adolf, Gutspächter, Büderich. Wilhoch Wilhelm, Landwirt, Kaarst. Schmitz Heinrich, Landwirt, Büttgen-Rottes. Bücheleres Josef, Landwirt, Glehn. Bäumges Josef, Gutsbesitzer, Grefrath. Roßlenbroich Ludwig, Landwirt, Stüttgen. Meller Wilhelm, Landwirt, Zons. Dr. Richter Anton, Kgl. Notar, Dormagen. Schreiner Wilhelm, Bauunternehmer, Eckum. Bist Wilhelm, Schreinermeister, Büderich. Odenthal Jakob, Stellmacher, Kaarst, Schmitz Hubert, Schmiedemeister, Holzbüttgen. Sandkaulen Jakob, Kohlenhändler, Glehn. Höveler Albert, Bauunternehmer, Holzheim. Müller Wilhelm, Kieswerkbesitzer, Norf. Inhoffen Adam, Gutspächter, Gohr. Bloemer Heinrich, Baunnternehmer, Dormagen. Westhoff Josef, Ziegeleibesitzer, Anstel. Wierichs Franz, Gutsp., Büderich. Pfeiffer Leo, Schreinermstr., Kaarst. Witthoff Heinrich, Landwirt, Büttgen. Mostert Jos, Sattlermstr., Glehn. Burbach Aug., Schmiedemstr., Holzheim. Engels Paul, Schreinermstr., Schlicherum. Felder Jakob, Landwirt, Nievenheim. Spelter Wilhelm, Gutspächter, Hackenbroich. Koch Fritz, Gutspächter, Sinsteden. Pöll Heinrich, Maurermeister, Büderich. Leven Johann, Landwirt Kaarst. Dömges Peter, Anstreichermeister, Büttgen. Ingenfeld, Adam, Ackerer, Glehn.

2. von den Versicherten

a. als Vertreter:

Klein Matthias, Ackerknecht, Büderich. Klapdor Wilhelm, Gärtner, Büderich. Mohr Jakob, Architekt, Büderich. Nießen Adam, Fuhrknecht, Büderich. Gyo Andreas, Küster und Organist, Kaarst. Kaiser Anton, Müller, Kaarst. Halms Heinrich, Fleischbeschauer, Kaarst. Hügens Heinrich, Vorarbeiter, Kaarst. Bienefeld Engelbert, Zimmerer, Büttgen-Vorst. Kaiser Heinrich, Dachdeckergeselle, Holzbüttgen. Schüller Matthias, Landarbeiter, Büttgen. Thelen Andreas, Landarbeiter, Büttgen. Sandkaulen Jakob, Versicherungsagent, Glehn. Tappen Peter, Gärtner, Lüttenglehn. Wingerath Christian, Maurer, Glehn. Bongartz Phil., Mühlenarbeiter, Holzheim. Broich Heinrich, Gärtner, Eppinghoven. Vonberg Jakob, Schlosser, Holzheim. Hermanns Johann, Pferdeknecht, Grefrath. Conrads Josef, Verwalter, Löveling. Leuffen Theodor, Ziegeleiarbeiter, Rosellen. Bennecker Bernhard, Verwalter, Kuckhof. Schieffer Wilhelm, Aufseher, Norf. Reiter Johann, Fabrikarbeiter, Grimlinghausen. Hilgers Gerhard, Lagerist, Grimlinghausen. Edelhausen Johann, Fährmann, Uedesheim. Hahn Werner, Maurer, Nievenheim. Bedbur Johann Peter, Bauarbeiter, Ueckerath. Wißdorf Gottfried, Bauarbeiter, Ueckerath. Berchem Josef, Rheinarbeiter, Stürzelberg. Wimmer Jakob, Küster, Zons. Schwidden Jean, Maurerpolier, Dormagen.

Wirtz Josef, Notariatssekretär, Dormagen. Cremer Jakob, Schreiner, Dormagen. Hartstein Wilhelm, Tagelöhner, Dormagen. Füßer Wilhelm, Fuhrknecht, Rommerskirchen. Schäben Christian, Maurer, Vanikum. Nollen Peter, Fabrikarbeiter, Eckum. Oberlack Matthias, Tagelöhner, Nettesheim. Kolping Kaspar, Pferdeknecht, Anstel.

Die Namen der Ersatzmänner werden wir morgen veröffentlichen.

Rheinland-Westfalen.

* **Düsseldorf, 19. Oktbr.** In der Nacht zum Sonntag entstand auf dem Hauptbahnhof zwischen mehreren Arbeitern der Zinkhütte in Nievenheim eine wüste Schlägerei, in deren Verlauf der Schleifer Hermann Kropp einen Messerstich in die linke Brustseite erhielt. Nach Aussagen der Aerzte ist der Zustand des Schwerverletzten, der im Krankenhaus liegt, sehr bedenklich; die Vernehmung konnte bis jetzt noch nicht erfolgen. Der Messerheld ist trotz eifriger Nachforschungen noch nicht ermittelt.

* Köln, 20. Okt. Gestern nachmittag gegen 2½ Uhr ist der Pfarrer von St. Kunibert, Anton Titges, gestorben.

* Aachen, 19. Okt. Erzbischof v. Hartmann traf nachmittags hier ein und wurde von der Stadtvertretung mit Oberbürgermeister Veltman an der Spitze, dem Stiftspropst Dr. Kaufmann und Definitor Dorner empfangen.

Die Feier der Völkerschlacht in Leipzig.

* Leipzig, 18. Okt. Nach der Feier am Völkerschlachtdenkmal begab sich zunächst der Erzherzog Franz Ferdinand nach dem Schwarzenberg-Denkmal, wo sich bereits die gesamten österreichischen Generale und andere Offiziere, sowie eine Militärkapelle des Infanterieregiments Nr. 37 und eine Abordnung des Schwarzenberg-Ulanenregiments eingefunden hatten. Kurz darauf erschien der Kaiser mit dem König von Sachsen sowie den übrigen Bundesfürsten.

Erzherzog Franz Ferdinand legte einen Kranz am Denkmal nieder, währenddessen die Musik die österreichische Nationalhymne spielte. Auch der Kaiser ließ einen Kranz am Denkmal niederlegen. Darauf wurden dem Kaiser die Mitglieder der Familie Schwarzenberg vorgestellt, mit denen er sich kurze Zeit unterhielt. Sodann begrüßte der Kaiser die Generale der österreichischen Armee.

Die Majestäten begaben sich sodann zur russischen Kirche, wo der Kaiser mit den Bundesfürsten und den fürstlichen Gästen an einem Tedeum aus Anlaß des Namenstages des russischen Großfürsten-Thronfolgers teilnahm.

Sodann begaben sie sich, überall von einer unübersehbaren Menschenmenge stürmisch umjubelt, nach dem neuen Rathaus. Oberbürgermeister Dittrich hielt eine Ansprache. Im Festsaal des Rathauses begann gegen 2 Uhr ein Frühstück, das von dem Rat der Stadt gegeben wurde. Es wurde an einzelnen Tischen gespeist. An das Frühstück schloß sich Cercle in der Wandelhalle an.

Nach dem Frühstück besichtigten die Fürstlichkeiten das neue Rathaus. Der Kaiser begab sich darauf mit dem König von Sachsen in das königliche Palais, wo der Kaiser Absteigequartier nahm.

Den ganzen Nachmittag und des Abends durchfluteten Hunderttausende in festfreudiger Stimmung die Straßen der Stadt. Bis zum sinkenden Abend war auch das Völkerschlachtdenkmal selbst das Ziel des Besuches gewaltiger Scharen. Mit eintretender Dunkelheit setzte in der ganzen Stadt eine allgemeine Illumination ein; alle Fenster waren mit Lichtern bestellt, die öffentlichen Gebäude und die großen Geschäftshäuser erstrahlten im Lichte langer Reihen elektrischer Glühkörper.

Im Verlaufe des Mahles brachte König Friedrich August einen Trinkspruch aus, in dem es heißt: „Hundert Jahre sind heute verflossen, seitdem auf Leipzigs Gefilden jene große Völkerschlacht geschlagen worden ist, die einen Markstein in der Geschichte der hier vertretenen Völker bildet. Hochragend blickt das Denkmal heute auf uns herab, zu dessen Weihe Sie, die deutschen Fürsten und Vertreter freier Städte, an Ihrer Spitze der deutsche Kaiser, Sie, die Vertreter außerdeutscher Souveräne, deren Vorfahren an der großen Völkerschlacht vor hundert Jahren teilgenommen haben, mir die Ehre und Freude Ihres Erscheinens geschenkt haben. Damals ein blutiges Ringen, Kämpfe und Schlachtgetümmel, Not und Elend, Darniederliegen von Handel und Wandel, der entscheidende Wendepunkt für die heranbrechende, noch im Dunkel der Zukunft liegende Neuzeit. Heute aber, nach hundert Jahren weittragender politischer Entwickelung und Umgestaltung an gleicher Stelle, als nunmehr einer Stätte ungestört fortschreitender Kultur und blühenden Gewerbefleißes, ein Zusammenströmen der Nachkommen jener Kämpfer der großen Völkerschlacht von Leipzig von nah und fern zu einem Fest des Friedens. Vereint sind wir zu einer Feier der Erinnerung an die damaligen heißen Kämpfe, an die damals in diesen Kämpfen für ihr Vaterland gefallenen tapferen Helden, vereint aber sind wir vor allem hier, um ein Fest der Gegenwart, ein Fest der Lebenden zu feiern.

Wie im Jahre 1813 die Völker von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland und Schweden in Wehr und Waffen gestanden haben, so haben sich auch heute Vertreter dieser Völker im Schmuck von Wehr und Waffen unseren bewundernden Blicken gezeigt. Nicht in Kampf und Schlachtengetümmel stehen heute die Völker der Völkerschlacht von Leipzig vor unserem geistigen Auge, vielmehr in friedlichem Wettbewerb, den ernsten Aufgaben der Kultur und Zivilisation zu dienen, deren Lösung uns allen gemeinschaftlich obliegt. Und so darf ich Sie begrüßen in Erinnerung an eine Zeit der Kämpfe und Kriege bei einem Feste des Friedens. In diesem Sinne danke ich meinen Gästen für ihr Erscheinen und erhebe mein Glas auf das Wohl der erhabenen Monarchen und Staatsoberhäupter, welche ich die große Freude habe, hier vereinigt und vertreten zu sehen. Sie leben hoch!" In das Hoch stimmten die Anwesenden begeistert ein.

* Leipzig, 18. Okt. Die Abreise des Kaisers erfolgte 8 Uhr 15 Minuten. Die Ankunft in Wildpark ist nachts um 12½ Uhr vorgesehen.

Eigene Depeschen.

Der Dank des Kaisers an die Rheinprovinz.

Seine Majestät der Kaiser und König haben an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz Staatsminister Frhrn. von Rheinbaben in Koblenz, folgenden Erlaß gerichtet:

Bonn, 17. Okt. Auf meinen diesmaligen Automobilfahrten im Rheinlande bin ich neben den Naturschönheiten der Eifel, der Mosel, des Rhein- und Siegtales wie drs oberbergischen Landes durch die herzlichen Begrüßungen seitens der Bevölkerung in Stadt und Land wiederum außerordentlich erfreut worden. Wahrhaft erhebend waren die patriotischen Kundgebungen, die mir in den einzelnen Ortschaften durch festlichen Schmuck der Straßen und Häuser und jubelnden Zuruf aus treuen Herzen entgegengebracht worden sind

Ich habe auch mit Befriedigung beobachtet, in wie gutem Zustande die befahrenen Wege sich befanden und wie überall, wohin ich kam, trotz der Kürze der Vorbereitungszeit eine musterhafte Fürsorge für den guten Verlauf meines Besuches getroffen war. Im Begriff, nach den schönen Tagen meine treue Rheinprovinz wieder zu verlassen, drängt es mich, für den so freundlichen Empfang allen Beteiligten meinen wärmsten Dank zu sagen. Ich ersuche Sie daher, dieses Telegramm zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. gez.: Wilhelm R.

Letzte politische Nachrichten.

— Der Bundesrat wird sich, voraussichtlich nach Wiederzusammentritt des Reichstags, mit dem Jesuitenantrag beschäftigen.

Rückkehr des Kronprinzen.

Wie der Berliner Lokal-Anzeiger erfährt, hat der Kaiser seinen Generaladjutanten v. Gontard nach München gesandt. Der Generaladjutant ist von dort aus dem Kronprinzen, der am Samstag mit der Kronprinzessin von Hopfreben aus den ersten Teil der Fahrt im Automobil gemacht hatte, entgegengereist. Die Kronprinzessin begab sich in München mit ihrem Gefolge in ein Hotel, während der Salonwagen an den Berliner Zug angekoppelt wurde. Der Kronprinz fuhr, ohne den Wagen verlassen zu haben, am Samstag abend 10 Uhr 20 Min. nach Berlin weiter.

Nachwehen zum Krupp-Prozeß.

* Berlin, 19. Okt. Der zur Disposition gestellte Berliner Bureauvorsteher der Firma Krupp, Maximilian Brandt, hat gegen den früheren Berliner Generalvertreter der Firma Krupp, von Metzen, durch seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Siegfried Löwenstein, Strafanzeige wegen verleumderischer Beleidigung gestellt. Die Beleidigung soll enthalten sein in einem vor einigen Tagen im „Vorwärts" veröffentlichten Interview über die Krupp-Prozesse.

Attentat auf einen Bischof.

)(Paris, 20. Okt. In St. Jean in den Kolonien wurde während des Hochamtes der Bischof March durch einen Revolverschuß schwer verletzt. Der Täter wurde festgenommen.

Oesterreich wird energisch.

* Belgrad, 19. Okt. Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger von Storck hat dem hiesigen Auswärtigen Amte eine Verbalnote überreicht, worin die Forderung ausgesprochen wird, die serbischen Truppen müßten binnen acht Tagen das Gebiet des autonomen Albanien geräumt haben.

)(Cetinje, 18. Okt. Die Verhandlungen zwischen Serbien und Montenegro zur Festsetzung der neuen Grenze haben heute wieder begonnen.

Frieden mit Griechenland.

— Konstantinopel, 19. Okt. In der Umgebung des Großvezirs versicherte man gestern, daß die griechisch-türkischen Schwierigkeiten so gut wie beseitigt seien und der endgültige Friedensvertrag in allernächsten Zeit unterzeichnet werden würde.

Der Fürst von Albanien.

!! Wien, 19. Okt. Wie das Wiener Korrespondenzbureau erfährt, hat sich der Prinz von Wied bereit erklärt, die Krone Albaniens anzunehmen. Er knüpft daran aber die Bedingung, daß Albanien von allen fremden Soldaten befreit werden muß und natürlich Grenzen erhält, die seine Entwicklung nicht beeinflussen.

Im Nebel festgelegt.

* München, 19. Okt. Auf dem Starnberger See geriet heute abend im dichten Nebel der Dampfer Luitpold auf Grund. Nach einer halben Stunde wurde er wieder flott, hatte jedoch das Steuer verloren und treibt jetzt steuerlos auf dem See. Infolge des undurchdringlichen Nebels ist es nicht möglich, an den Dampfer heranzukommen. Der Dampfer muß also während der Nacht seinem Schicksal überlassen bleiben. Hilfe kann erst morgen früh, wenn der Nebel aufgehört hat, bracht werden. Der vierhundert Passagiere hat sich, wie aus ihren Rufen hervorgeht, große Aufregung bemächtigt.

)(München, 20. Okt. Dem Dampfer Luitpold, der auf dem Starenberger See mit 400 Personen festsaß, gelang es, dieselben bei der Station Leoni auszubooten. Von dort mußten alle den zweistündigen Weg durch Nebel und Finsternis zu Fuß nach Starenberg machen.

Zur L 2 Katastrophe.

)(Berlin, 20. Okt. Der bei der Katastrophe des L 2 verunglückte Obermaschinenmaat Focken gehörte zu den Geretteten des L 1 bei Helgoland. Der dort ebenso gerettete Maschinist Leermann sollte die Fahrt des L 2 ebenfalls mitmachen, erhielt aber im letzten Augenblick Urlaub und entging so zum zweiten Male dem Tode.

Todesstürze.

* Kiel, 18. Okt. Der bei Altengrabow abgestürzte Flieger Hauptmann Heseler war der Sohn eines inaktiven Majors und gehörte dem Feldartillerie-Regiment Generalfeldmarschall Graf Waldersee an. Er war am 18. September Hauptmann geworden. Am Dienstag wird er hier bestattet werden.

)(Moskau, 18. Okt. Im Kreise Kaluga sind der Militärflieger Kletschtinski und sein Mechaniker, die bei starkem Wind einen Aufstieg unternommen hatten, abgestürzt. Beide waren sofort tot.

Letzte unpolitische Post.

:: Turin, 19. Okt. Bei Aufnahme einer Raubtierszene wurde eine italienische Filmschauspielerin von den Bestien zerrissen.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß
vom 20. Oktober.

			M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	18	60
" "	"	2. "	17	60
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	15	50
" "	"	2. "	14	50
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	17	80
" "	"	2. "	16	50
" "	"	3. "	—	—
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	15	70
" "	"	2. "	14	70
Wintergerste	100 Kilo	1. Qual.	15	20
"	"	2. "	14	20
Kartoffeln, neue, 50 Kil.			2.00	—2.50
Heu, neues 50 Kilo			2.40	—2.60
Luzernerheu, neues 50 Kilo			3.00	—3.50
Krummstroh, Preßstroh 500 Kilo			10	—
Breitdrusch roh 500 Kilo			11	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo			12	—
Butter per Kilo			2	80
Hiesige Landeier p. Stück			10—11	Pf.
Kleie 50 Kilo			5	50

Weizen und Roggen 20 Pfg. niedriger.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller
Neuß, 20. Oktober.

	M.	Pf
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	112	—
" " kleine	116	—
Rüböl und Kuchen unverändert.		

Stadtverordneten-Sitzung
am Dienstag, den 21. Oktober 1913, nachmittags 5 Uhr.

1. Feststellung der Kassenrechnung für Hafen und Ringbahn für 1912.
2. Feststellung des Haushaltsplanes für Hafen und Ringbahn für 1914.
3. Feststellung des Haushaltsplanes der Oberrealschule für 1914.
4. Feststellung des Haushaltsplanes der kaufmännischen Fortbildungsschule für 1914.
5. Festsetzung des Haushaltsplanes der gewerblichen Fortbildungsschule für 1914.
6. Feststellung des Haushaltsplanes des Museums für 1914.
7. Feststellung der Armenkassenrechnung für 1912.
8. Feststlung der Rechnung der Invalidenhauskasse für 1912.
9. Feststellung der Krankenhauskassenrechnung für 1912.
10. Feststellung des Wegebauetats für 1914.
11. Anlage eines botanischen Schulgartens.
12. Straßenbennung.
13. Vermietung städt. Gebäude.
14. Verpachtung von Grundstücken.
15. Festsetzung der Bezüge für die Hinterbliebenen eines Beamten.
16. Begebung eines Anleihebetrages.
17. Verschiedenes.

Der Oberbürgermeister:
Gielen.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 11 Uhr unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter,
die wohlachtbare Frau

Witwe Jakob Kreuels,
Katharina geb. **Reisdorf,**

nach längerem Krankenlager, infolge von Altersschwäche, im 82. Lebensjahre, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der kath. Kirche, zu sich abzurufen.
Um stille Teilnahme und ein Gebet für die liebe Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neukirchen-Hülchrath, Düsseldorf, den 18. Oktober 1913.

Begräbnis und Exequien finden am Mittwoch, den 22. Oktober, morgens 9½ Uhr zu Neukirchen statt.

Trauer-Artikel

wie schwarze Kostume, Kleider, Mäntel, Hüte, Stoffe u. s. w. in grosser Auswahl stets vorrätig.

Kaufhaus Gebr. Alsberg, Neuss Oberstr. 120/24.

Bekanntmachung.

Die Feuertelegraphenleitung wird bei Ausführung und Ausbesserung von Bauten öfters beschädigt. Da die Unterbrechung dieser Leitung unter Umständen die bedenklichsten Folgen nach sich ziehen kann, so ersuche ich dringend, stets bei der Vornahme von Arbeiten, bei welchen man den Leitungsdrähten zu nahe kommt, hiervon mir oder dem Direktor des städt. Gas- und Elektrizitätswerkes Anzeige zu erstatten; ferner mache ich auf die §§ 317 und 318 des Strafgesetzbuches aufmerksam, wonach die vorsätzliche Beschädigung einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage mit Gefängnis von einem Monat bis zu 3 Jahren und die fahrlässige Beschädigung bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 M. bestraft wird.

Neuß, den 4. Oktober 1913.

Der Oberbürgermeister.
In Vertretung: **Dr. Beitzen.**

---

†
Das Jahrgedächtnis
für den verstorb. Herrn Regierungsbaumeister
Julius Busch
wird am Dienstag, den 21. dss., morgens 9 Uhr, in der St. Quirinus-Pfarrkirche gehalten, dazu ladet ein **Die Familie.**

†
Das Jahrgedächtnis
für den verstorb. Herrn
Matthias Neidhöfer
findet Dienstag, morgen 8½ Uhr, in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

Vereinigung der Prozession Allerhl. nach Kevelaer.
Am Dienstag, den 21. Oktober, morgens 7½ Uhr, **hl. Messe** für die verstorbenen Mitglieder in der St. Josefskirche zu Weißenberg.
Der Vorstand.

Geschäftshaus
Oberstraße, unter günstigen Bedingungen billig zu kaufen durch
Jakob Schmidt,
Neuß, Münsterplatz 2,
— Telefon 772. —

Wirtschaft
mit Kegelbahn, Saal und großem Garten verkauft unter günstigen Bedingungen
Gewerbebank Arnsberg.

In dem aufblühenden
Holthausen
bei Grevenbroich ist wegzugshalber ein geräumiges Anwesen, bestehend aus massiven Gebäuden wie
Wohn- und Geschäfts-
— Haus —
Stallung usw., sowie schönem Garten unter günstig. Bedingungen zu verkaufen In dem Hause wird ein gutgehendes Lebensmittelgeschäft betrieben, welches sich noch sehr erweitern läßt. Offert. unter **U 626** an die Exped. dies. Ztg.

Ein schönes
Haus
Stall. Schuppen. Obst- u. zwei Gemüsegärten sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres **Oülchrath Nr. 83.**

Parterre
4 Zimmer und Mans. in bess. Hause, Nähe der Marienk. ver bald. zu vermieten.
Näheres Elisenstr. 17.

3 Zimmer-Wohnung
per 1. Nov. zu vermiet.
Benloerstraße 125.

2 oder 3 Zimmer
zu vermieten.
Gothenstr. 8.

Sofort 3—4 Zimmer-Wohnung, möglichst mit Garten, oder in der Nähe von Pachtland, elektr. Licht, gesucht. Off. erb. unter **C 277** an die E.

Werkmeister
sucht sof.
Logis mit bürgl. Kost.
Offerten mit Preis unt. **C 610** an die Exped.

Kost und Logis,
Wo, sagt die Exped.

Gut. Nebenverdienst
Angesehene Feuerversicherungs-Gesellschaft m. Nebenbranchen hat ihre Haupt-Agentur umt. vorteilhaften Bedingungen zu vergeben. Offert. u. **J 2523** an **Daube u. Co.,** Köln.

Tüchtigen erst. Bäckergesellen
gesucht. Keine Sonntagsarbeit. Wo, sagt d. Exp.

Suche tüchtigen soliden
Anstreichergehülfen.
Alb. Hilgers,
Elisenstr. 14.

Mehrere
Glaser
finden sofort Beschäftigung bei
Frz. Oidtmann Wwe.,
Neuß, Münsterstr. 13—15.

Geübte
Oelmühlenarbeiter
gesucht.
O. & L. Sels.

Teppiche

Marke Anker, „Bestes Deutsches Fabrikat"

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Nur neue, letzterschienene Muster.

Tapestry	10/4 = 1,65/2,30 Meter	. . . . .	**24⁷⁵** Mk.
	12/4 = 2,00×3,00 Meter	. . . . .	**37⁵⁰** Mk.
	16/4 = 2,65×3,25 Meter	. . . . .	**62⁰⁰** Mk.
Velour	12/4 = 2,00×3,00 Meter	. . . . .	**48⁰⁰** Mk.
	16/4 = 2,65×3,25 Meter	. . . . .	**82⁰⁰** Mk.

Bettvorlagen:
Gute Qualitäten, schöne Muster, sehr preiswert
7.50, 5.25, 3.50, 2.25, 1.95 Mk., 95 Pfg.

Läuferstoffe:
Jute, Axminster, Tapestry und Velour
4.50, 3.75, 2.25, 1.95, 1.25 Mk., 95, 75, 50, 25 Pfg.

Gebrüder Alsberg, Neuss.

Achtung
Käufer und Verkäufer von Grundstücken
erhalten vielfach von gewissenlosen Ausbeutern Empfehlungen zur Aufgabe von Anzeigen in **Blättern für Vermittelung von Grundstücks-, An- und Verkäufen.** Für diese Anzeigen werden meist hohe Preise verlangt, und doch haben die Anzeigen keinen Erfolg, weil derartige Blätter keine oder nur geringe Verbreitung haben. Wer sich vor Schaden hüten will, wird deshalb solchen Angeboten keine Beachtung schenken und vorsprechenden Agenten die Tür weisen.
Inserieren Sie bei Bedarf in der Neuß-Grevenbroicher Ztg., mit 12 500 Exemplaren täglicher Auflage.

Viele Aerzte und Professoren empfehlen als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel bei
Husten,
Heiserkeit, rauhem Hals, Erkältung stündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** (in Rollen a 35, 50 u. 85 Pf.) In hartnäckigen u. veralteten Fällen außerdem täglich **Altbuchhorster Mark-Sprudel Stahlquelle** (Fl. 95 Pf.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung. Echt in **Neuß** bei **W. Becker,** Drogerie; in **Grevenbroich: Wilhelm Sommer Nachf.,** Drogerie.

Ca. 60 tüchtige Erdarbeiter
gesucht. Selbige können sich von Mittwoch Morgen ab melden auf der
Baustelle Neuß, Kölnerstraße,
an der Chokoladenfabrik, bei Schachtmeister **Titzer.**

Kräftiges fleißiges
Mädchen
vom Lande gesucht.
Neuß, Fringsstr. 7.

Junges Mädchen
in kleinen Haushalt für Anfang Nov. gesucht.
Frau Dr. Profitlich,
Düsseldorf, Haroldstr. 41.

Gut erhaltener Motorwagen
umständehalber für Mk. 400 eventl. noch billiger zu verkaufen.
Offerten unter B 607 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Vornehm
wirkt ein jugendfr. Aussehen u. weißer, schöner Teint. Dies erzeugt
Stechenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. Zu haben bei **W. Becker, G. Scharff, Joh. Mobis, H. Kilbinger, J. Wintz, Adler-Apotheke, Grevenbr. W. Sommer** in Neurath: **Frz. Pesch,** in Stommeln: **Apoth. Lud. Engels**

Ho! Ho!
Feinste **Dauerwäsche**
Vertreter u. Wiederverk. b. hoh. Verd. ges. Prachtmusterkoll. gratis. **Hugo Horn, Düsseldorf 3.**

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften und starkem Leib ist
Corset Graciella
57 983.



Eines der bewährtesten Corsets ist das Corset Graciella 57983. Trotz alle durchweg minderwertigen Nachahmungen immer wiederbevorzugt. Corset Graciella ist ganz m. unzerbrechlichen Doppeluhrfedern und starker Schließe gearbeitet. Corset Graciella wird nur m. Stempel **W. C. 57983** geliefert.
Preis 6,8, 9.50, 12 Mk.
Corsethaus Imperial
Johanna Engel,
Neuß a. Rh.,
Niederstr. 72 Telef. 766

Wie uen wird Jeder
mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrät. in Pak. zu 45 u. 25 Pf. b.
H. Kilbinger. W. Becker, Neuß. **M. Abels** Grevenbroich

Donnerstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr im Saale des „Rheinischen Hofes"

Abend alter u. moderner Lautenmusik.

Karl Blume — Lieder zur Laute.
Louis Conradi — Violine mit Laute.

Programm siehe Plakate!
Karten zu M. 2.75 (numeriert), Mk. 1.65 und 80 Pfg. nur bei **M. Mauelshagen, Büchel 24** (Josten Passage) u. an der Abendkasse.

Der Weg macht sich bezahlt!
wenn Sie Ihren Bedarf an Cacao, Kaffee, Tee, Chocolade und Zuckerwaren bei uns eindecken, denn wir verkaufen schon
Chocolade, garantiert rein 1 Pfd. von 60 Pfg. bis zu 3.— M.
Cacao, garantiert rein 1 Ptd. von 80 Pfg. bis zu 2.40 M.
Ein Versuch und Sie sind dauernder Kunde!
Cölner Bonbonhaus, Neuss, Niederstr. 4
anerkannt billigste Bezugsquelle bei guter Qualität für Chocolade und Zuckerwaren.
Man beachte unsere Schaufenster-Ausstellung!

---

28 Jahre litt ich
an einem bläschenartigen
Gesichtsausschlag.
Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Schaumauflage mit **Obermeyer's Med.-Herba-Seife** erzielte ich rasche Heilung. So schreibt Frau B. Hackmann, Wiesbaden.
Herba-Seife a Stck. 50 Pfg. **30 % verstärktes Präparat** 1 Mark. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** a Tube 75 Pfg., Glasdose M. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Wirhaben einige moderne
Pelz-
Geldschränke (nur zu unseren Ausstellungszweck. gebraucht) unter Preis, von 180 M. an, abzugeben. Beschreibung u. Besichtigung kostenlos. **Pelz,** Geldschrank-Gesellschaft, **Düsseldorf 60,** Graf Adolfstr. 88.

A. Viehmann, Neuß
empfiehlt prima
Kohlen, Koks, Brikets
für Industrie- u. Hausbrandzwecke
Kontor und Lager: Josefstraße 114
am Güterbahnhof.
Lager: Hammtorstraße. Telefon 485.

Die genaue Adresse
bitten wir bei Aufgabe einer Anzeige anzugeben, da durch mangelhafte bezw. unvollständige Adressenangabe manche Schwierigkeiten entstehen.
Also **Namen** und **Wohnort** bitten recht deutlich anzugeben.

Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Kath. Arbeiterverein
St. Dreikönige.

Dienstag, den 21. Oktober, abends 9 Uhr, im Vereinslokale von **J. Pullen**

Versammlung
über das Thema **Gewerbe- und Krankenkassen-Wahl.**

Herr **Arbeiter-Sekretär Schmitz** hat den Vortrag übernommen.
Wegen Wichtigkeit der Versammlung werden alle Mitglieder, Ehrenmitglieder sowie alle christlich gesinnte Männer und Jünglinge mit der Bitte, zahlreich zu erscheinen freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Am 28. Oktober cr. soll die Fortbildungsschule wieder eröffnet werden.
Ich bitte die Eltern, Lehr- und Dienstherren dringend, die jungen Leute von 14—18 Jahren zum Besuch der Schule anzuhalten und baldigst die Anmeldung auf dem Bürgermeisteramte oder bei den Hauptlehrern Schmitz, Plönissen und Müller zu bewirken.
Der Unterricht wird vom 28. Oktober cr. bis gegen Ende März 1914 jeden Dienstag und Freitag Abend von etwa 6—9 Uhr erteilt. Bei genügender Beteiligung soll außerdem für Handwerker und sonstige Interessenten am Sonntag Vormittag ein besonderer Zeichenunterricht während einer Stunde stattfinden.
Ich möchte dem Wunsche Ausdruck geben, daß die in diesem Jahre zur Entlassung gekommenen Volksschüler zur Schule angemeldet werden und auch die letztjährigen Schüler der Fortbildungsschule am diesjährigen Kursus teilnehmen. Ich bemerke dabei ausdrücklich, daß das letztjährige Pensum nicht wiederholt wird, sondern andere Aufgaben behandelt werden.
Das Schulgeld für das ganze Semester einschl. Zeichenunterricht beträgt 5 Mk. Zur Erleichterung des Studiums werden für Fortbildungsschulen besonders bearbeitete Lese- und Rechenbücher den Schülern auf Kosten der Gemeinde zur Verfügung gestellt.
Bei der Bedeutung der Fortbildungsschule für die Zukunft der jungen Leute darf ich wohl auf allseitige Förderung bitten und hoffen, daß Eltern, Lehr- und Dienstherren die Jünglinge zum Besuch der Schule anhalten. Wenn nicht dauernd ein genügender Besuch der Fortbildungsschule erfolgt, dann wird schließlich der Gemeinderat erwägen, ob nicht auf Grund des neuen Fortbildungsschulgesetzes der Schulzwang eingeführt werden soll.

Büttgen, den 16. Oktober 1913.
Der Bürgermeister: Grootens.

Kluge Leute lernen die National-Stenographie!
Ein neuer Kursus beginnt am **Dienstag, den 23. cr., abends 9 Uhr im Restaurant Jean Busch Niederstraße. Das Honorar beträgt einschließlich Lehrmittel Mk. 5.— Für gründliche Ausbildung wird garantiert.**

„Im Römer"
Heute
Göttertrank
Münchener Leistbräu. Kein Aufschlag.

Die
Fürstliche
Brauerei Köstritz
braut seit länger denn 300 Jahren das weltberühmte Köstritzer Schwarzbier, das mit goldenen Medaillen und vielen Auszeichnungen im In- und Auslande ausgezeichnet ist. Köstritzer Schwarzbier ist ein wirklich erprobtes, von ärztlichen Autoritäten anerkanntes Kraft- und Gesundheitsbier für Kranke, Schwache, Nervöse, Blutarme, Bleichsüchtige und stillende Mütter. — Gesunde, die körperlich oder geistig angestrengt arbeiten, sollten als bestes und bekömmlichstes Hausgetränk Köstritzer Schwarzbier trinken. Viel Extrakt, wenig Alkohol, nicht süß. Achten Sie beim Einkauf auf das ges. gesch. Flaschenetikett mit dem Fürstlichen Wappen.
Nur echt bei Peter Schneider, Düsseldorf-Heerdt, Altheerdt 100, Fernspr. 1530; Herzogstraße 75, Fernspr. 5881. In **Neuß: Josef Kluth,** Kaufhaus für Lebensmittel, Zollstraße 6; **W. Schilling,** Kaufhaus für Lebensmittel, Münsterstraße 6.



Sie verdienen
:: Geld ::
bei Anschaffung eines **Brikett-Dauerbrandofens** (Pat. Lonnes). Alleinverk. der schweren Modelle: **R. Broix,** Neuss, Münsterstrasse 2.

Pianos
Flügel, Harmoniums, beste Fabrikate, billige Preise. Grösstes Entgegenkommen, Hohen Kassa-Rabatt. Mietanrechnung. Eintausch vorhand. Instrumente.
Stimmen. Reparieren. Transportieren.
Mauelshagen,
Neuss, Büchel 24.
Tel. 1127.

Ein **Mutterschaf** zu verkaufen.
Joh. Schaub, Kaarst am Bahnhof.

M.-G.-V. Novesia.
Morgen abend 9 Uhr **Probe** für das am 9. November stattfindende Stiftungsfest, nachher
Festversammlung.
Der Vorstand.

Weißkohl
waggonweise abzugeben.
Wo, sagt die Exped.

Deutzer Gasmotor,
4 PS., stehender Konstruktion, billig
zu verkaufen.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dss. Ztg.

Bett. Waschkommode, Kleiderschr. bill. zu verk. Zollstraße Nr. 9.

Bettstelle, Matratze billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exp.

Boxer, 10 Monate alt, Rüde, bill. zu verkaufen.
Hemmerden 170.

Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped.